

„!Nie wieder - 18. Erinnerungstag im deutschen Fußball“ an den Spiel- und Turniertagen um den 27. Januar 2022



**Sehr geehrte Vorstände, Präsidenten,
Abteilungs- und Übungsleiter,
Trainer und Betreuer der Amateurevereine,
der Regionalligen, der Bundesligen der Frauen,
der 3. Ligen,**

der „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ geht in seine 18. Kampagne. Gefördert und gestützt durch die beiden amtierenden Vizepräsidenten des DFB, Rainer Koch und Peter Peters, und von Christian Seifert, Sprecher des Präsidiums des DFL e.V. und Geschäftsführer DFL, sowie den Landesverbände des DFB und der Deutschen Fußball Liga, setzt der „Erinnerungstag“ seit 18 Jahren, am Gedenktag für die Opfer des Nazi-terrors ein machtvolleres Zeichen gegen den allgegenwärtigen Rassismus, dem wachsenden Antiziganismus und Antisemitismus, der zunehmenden Homophobie im Fußball und in der Zivilgesellschaft, sowie gegen die Verächter Europas und unserer Demokratie.

*„!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ nimmt die Botschaft der Überlebenden des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau auf und hat sie sich zu eigen gemacht.“
„Er versteht sich als ein starker Beitrag für eine wertschätzende, wehrhafte und demokratische Gesellschaft, in der das Achten der Würde jedes Menschen unveräußerlich ist.“*

Seit 18 Jahren sind diese Kernsätzen der Treibstoff, der die Projekte und Aktionen zum „Erinnerungstag“ begründet und befeuert. Wie zwingend notwendig dieses Engagement der Fußballfamilie weiterhin ist, macht der Blick auf die aktuelle gesellschaftliche Stimmung- und Gemengelage in Deutschland und Europa deutlich.

JEDER MENSCH ZÄHLT – EGAL AUF WELCHEM PLATZ!

Das ist das Leitmotiv der Kampagne zum „18. Erinnerungstag im deutschen Fußball“ an den Spiel- und Turniertagen um den 27. Januar 2022. Vor 77 Jahren wurden die Häftlinge des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau von der „Roten Armee“ befreit. Im Kampagnenzeitraum vom 20. Januar bis 10. Februar gedenkt und ehrt die Fußballfamilie die Menschen, die in Deutschland und Europa in der Zeit des Nationalsozialismus ausgegrenzt, verfolgt, gequält und ermordet wurden.

In dieser Zeit nahm man Menschen mit jüdischer Herkunft das Recht auf Leben. Das gleiche Schicksal erlitten Sinti und Roma. Eine weitere Gruppe, die nicht mehr zählte, waren Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität als „Abartige und Homosexuelle“ verfolgt und in die Konzentrationslager verschleppt wurden.

Aufgrund dieser monströsen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und weil das Lernen aus dieser Geschichte möglich ist, rufen wir Euch zu: Bringt das „Nie wieder!“ der überlebenden Häftlinge im Fußball und in der Zivilgesellschaft zur Geltung. Das „Nie wieder“ fordert auf, alles zu unternehmen, damit eine wertschätzende und demokratische Gesellschaft gedeihen kann. Ihren Schutz brauchen alle Menschen.

Unsere einfühlsame Aufmerksamkeit gilt heuer in besonderer Weise den **Menschen mit Behinderungen**. Sie passten nicht in das Weltbild der Nationalsozialist*innen. Aufgrund ihrer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderungen sprachen ihnen diese das Lebensrecht ab. Weil sie nicht dem kranken Selbstbild der selbsternannten „Herrenrasse“ entsprachen, mussten sie aus dem „gesunden Volkskörper“ entfernt werden.



Aus psychiatrischen Krankenhäusern, aus geschlossenen Heimen und aus der eigenen Familie wurden diese Menschen in die „Tötungsanstalten“ transportiert. Über 200.000 sind dort ermordet worden, darunter mehr als 10.000 Kinder. Die Vernichtungsmethoden, der Tod durch Autoabgase und in Gaskammern, waren der Beginn der späteren systematischen Massenmorde in den Vernichtungslagern.

Mit dem Befreiungstag am 8. Mai 1945 hörte das Leid der **Menschen mit Behinderungen** und ihrer Familien nicht auf. So wie es den Überlebenden aus den Sinti- und Romafamilien und den homosexuellen Menschen erging, erhielten auch die **Menschen mit Behinderungen** nach Kriegsende keine Wiedergutmachungsgelder. Erst in den 1980er Jahren hörten der Staat und die Gesellschaft ihnen zu, wenn sie ihr Leid erzählten. Eine der Konsequenzen, die aus diesem Zuhören folgte, war 2007 die Aufhebung des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ durch den Deutschen Bundestag.

Verachtung und Ausgrenzung erleben Menschen mit psychischen, geistigen und körperlichen Behinderungen und ihre Familien auch heute. In ihrem Alltag türmen sich hohe „Barrieren“ auf. Diese zu überwinden, erfordert viel Kraft und Mut. Jeden Tag jemanden um Unterstützung und Hilfe bitten zu müssen, zum Beispiel Straßenverkehr oder beim Stadionbesuch, ist anstrengend. Dass unseren Mitbürger*innen, die **Menschen mit Behinderungen**, in ihrem Recht auf umfassende gesellschaftliche Teilhabe Unterstützung und Solidarität von der Fußballfamilie entgegengebracht wird, das ist Kern der 18. Kampagne zum „Erinnerungstag im deutschen Fußball“, denn

JEDER MENSCH ZÄHLT – EGAL AUF WELCHEM PLATZ!

Die Bedingungen unter der die 18. Kampagne stattfindet, werden bestimmt durch die Corona-Pandemie und durch die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Der Fußball ist davon massiv betroffen. Zur Zeit wissen wir nicht, wie das an den Spieltagen um den 27. Januar 2022 sein wird. Das ist für alle eine mächtige Herausforderung.

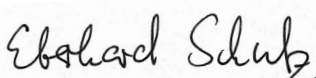
Nehmt die Herausforderung an. Tretet in Beziehung zu den **Menschen mit Behinderungen** im Fußball und in der Gesellschaft. Nehmt Kontakt auf zu ihren Fanclubs. Lasst sie erzählen und hört ihnen zu. Diese Gespräche sind keine Einbahnstraßen. Wir sogenannten „Nichtbehinderten“ haben erheblichen Erfahrungs-, Wissens- und Empathielücken, wenn es darum geht, die Lebenswirklichkeit von **Menschen mit Behinderungen** zu verstehen. Verabredet Euch mit ihnen zu Talkrunden. Veröffentlicht in Euren „Sozialen Medien“ die Textbausteine und die Bilder zum Erinnerungstag aus dem Aktionspaket von „!NieWieder“. Unter diesem Link ist alles dazu auf der Website zu finden: www.niewieder.info

Besonders legen wir Euch die Präsenzveranstaltung zur Kampagneneröffnung am 20. Januar 2022 ans Herz. Sie wird „auf Schalke“, um 19:04 Uhr, stattfinden. Sie liegt in der Verantwortung der „!NieWieder – Mitstreiter*innen“ von der „Schalker Fan-Initiative“ und dem „FC Schalke 04“. Die offizielle Einladung mit Videocode erreicht Euch Anfang Januar 2022.

JEDER MENSCH ZÄHLT – EGAL AUF WELCHEM PLATZ!

Unter diesem Motto soll der „18. Erinnerungstag im deutschen Fußball“ eine Erfolgsgeschichte für Menschlichkeit und Demokratie in unseren Vereinen werden. Es liegt in unserer Hand. Packen wir's an!

Mit solidarischen Grüßen,



Eberhard Schulz

Sprecher von „! Nie wieder -
Erinnerungstag im deutschen Fußball“

